

Mitteilung

der Landesregierung

Bericht der Landesregierung zu einem Beschluss des Landtags; hier: Qualität der Schulabschlüsse erhalten

Landtagsbeschluss

Der Landtag hat am 11. Oktober 2012 folgenden Beschluss gefasst (Drucksache 15/2351 Nr. 7 Ziffer 2):

Die Landesregierung zu ersuchen,

eine mindestens gleichbleibende Qualität der Aufgaben in den schulischen Abschlussprüfungen zu erhalten und dem Landtag regelmäßig darüber zu berichten.

Bericht

Mit Schreiben vom 14. September 2026, Az.: KMZ-0141-74/4/1 berichtet das Ministerium für Kultus im Namen der Landesregierung wie folgt:

Grundsätzlich sind die Prüfungen in den allgemein bildenden Schularten planmäßig verlaufen. Die folgenden Aussagen für die Sekundarstufe II der allgemein bildenden Schulen sowie die Beruflichen Gymnasien basieren auf den vorläufigen Prüfungsergebnissen vom August 2026, die Aussagen zu den Prüfungsergebnissen 2026 für die Sekundarstufe I sind dagegen endgültig.

Nach einer Vollerhebung des Instituts für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW) an den allgemein bildenden Gymnasien ist die vorläufige Abitur-Durchschnittsnote mit einem Schnitt von 2,22 identisch zu der des Vorjahres. Die vorläufige Nichtbestehensquote beträgt 3,1 % (vorläufiger Wert aus dem Vorjahr 2,7 %; bereinigter Wert des Vorjahres durch das statistische Landesamt: 1,6 %). Die Abiturprüfung an der Gemeinschaftsschule wurde 2026 mit einem vorläufigen Schnitt von 2,40 (Vorjahr 2,43, Datengrundlage: Statistisches Landesamt) abgelegt. An den Beruflichen Gymnasien wurde 2026 eine vorläufige Abitur-Durchschnittsnote von 2,43 (Vorjahr 2,47, Datengrundlage: Statistisches Landesamt) erzielt. Die vorläufige Nichtbestehensquote an den öffentlichen wie privaten Beruflichen Gymnasien liegt bei 8,19 % (endgültige Zahl aus dem Vorjahr: 6,45 %).

Insgesamt liegen die Prüfungsleistungen beim Haupt-, Werkrealschul- und Realschulabschluss an allen Schularten auf dem Vorjahresniveau.

Bei den Hauptschulabschlussprüfungen nach Klasse 9 liegen die Prüfungsleistungen in den schriftlichen Prüfungsfächern Deutsch (neues Prüfungsformat), Englisch und Mathematik auf dem Vorjahresniveau und bewegen sich je nach Schulart in diesen Fächern im Notenbereich zwischen 2,7 (Englisch), 2,9 (Deutsch) und 4,2 (Mathematik).

Im Prüfungsdurchgang 2026 wurde zum ersten Mal eine praktische Prüfung in den Wahlpflichtfächern Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES) und Technik durchgeführt. Aufgrund des erstmaligen Prüfungsdurchgangs ist kein Vergleich zum Vorjahr möglich. Die Prüfungsleistungen der praktischen Prüfung bewegen sich im Notenbereich zwischen 2,6 und 3,1.

Die Endnoten liegen in den Fächern Deutsch, Englisch sowie den Wahlpflichtfächern AES und Technik bei der Hauptschulabschlussprüfung im Vergleich zu den Prüfungsleistungen auf einem ähnlichen Niveau im Notenbereich zwischen 2,7 und 3,8. Im Fach Mathematik weichen die Endnoten im Vergleich zu den Prüfungsleistungen um bis zu vier Zehntel positiv ab.

In der Werkrealschulabschlussprüfung liegen die Prüfungsleistungen in den Prüfungsfächern Deutsch, Englisch, Mathematik sowie den Wahlpflichtfächern AES und Technik auf dem Vorjahresniveau im Notenbereich zwischen 2,7 (Englisch), 3,2 (AES), 3,3 (Technik), 3,5 (Deutsch) und 4,3 (Mathematik). Mit der Ausnahme von Englisch (Prüfungsleistung/Endnote: 2,7) fallen in der Werkrealschulabschlussprüfung die Endnoten gegenüber den Prüfungsleistungen besser aus. In den Fächern Deutsch, AES und Technik zeigt sich eine positive Abweichung von drei Zehnteln, im Fach Mathematik eine positive Abweichung von vier Zehnteln.

Für den Realschulabschluss an Realschulen und Gemeinschaftsschulen bewegen sich die Prüfungsleistungen in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik und den Wahlpflichtfächern AES, Technik sowie Französisch auf dem Vorjahresniveau im Notenbereich bei den Schularten Realschule/Gemeinschaftsschule im Fach AES bei 2,5/2,6, im Fach Technik bei 2,7/2,8, im Fach Deutsch bei 2,9/3,0 im Fach Englisch bei 2,8 und im Fach Mathematik bei 3,5/4,0.

Die Endnoten in der Realschulabschlussprüfung liegen gegenüber den Prüfungsleistungen in fast allen Prüfungsfächern 2026 auf einem ähnlichen Niveau im Notenbereich zwischen 2,5 und 3,6. Im Fach Mathematik zeigt sich an Gemeinschaftsschulen eine positive Abweichung der Endnote gegenüber der Prüfungsleistung um vier Zehntel (3,6) und in der Realschule um zwei Zehntel (3,3).

Die Nichtbestehensquoten gingen im Schuljahr 2025/2026 gegenüber dem Vorjahr in allen Schularten für den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 zurück. Je nach Schulart liegt die Nichtbestehensquote zwischen 5 % bis 9 % (Vorjahr 6 % bis 10 %); für den Hauptschulabschluss nach Klasse 10 stieg die Nichtbestehensquote von 7,5 % auf 8,5 %.

Die Nichtbestehensquote in der Werkrealschulabschlussprüfung ging im Prüfungsdurchgang 2026 gegenüber dem Vorjahr leicht zurück; liegt aber unverändert hoch bei 10,5 %.

Die Nichtbestehensquote verringerte sich in der Realschulabschlussprüfung in beiden Schularten (Realschule und Gemeinschaftsschule) gegenüber dem Vorjahr zwischen 0,1 % in der Realschule und 0,7 % in der Gemeinschaftsschule und liegt zwischen 3 % (Realschule) und 6 % (Gemeinschaftsschule).

Zusammenfassend für die Abschlussprüfungen der Sekundarstufe I lässt sich festhalten, dass die Prüfungsleistungen 2026 bei der Hauptschul-, der Werkrealschul- und der Realschulabschlussprüfung auf dem Vorjahresniveau liegen. Die Endnoten in den Prüfungsfächern bewegen sich im Vergleich zu den Prüfungsleistungen auf einem ähnlichen Niveau. Größere, positive Abweichungen der Endnote im Vergleich zur Prüfungsleistung sind im Fach Mathematik (alle Schularten) festzustellen. Die Nichtbestehensquoten gingen im Schuljahr 2026 fast in allen Schularten

zurück (Ausnahme Hauptschulabschlussprüfung in Klasse 10 an Werkrealschulen, Hauptschulen und Gemeinschaftsschulen).

Um die Qualität der Bildung in Baden-Württemberg – und damit verbunden auch die Qualität der Schulabschlüsse – zu stärken, wurde die systematische datengestützte Qualitätsentwicklung an baden-württembergischen Schulen etabliert. Diese soll dazu beitragen, qualitätsrelevante Bereiche im Bildungssystem kontinuierlich zu analysieren und laufend zu verbessern. Die datengestützte Qualitätsentwicklung berücksichtigt empirische Daten mit dem Ziel, eine konkrete, abgesicherte Grundlage für Maßnahmen der Schul- und Unterrichtsentwicklung einzelner Schulen bereitzustellen. Davon profitieren Schulen, Lehrkräfte und die Schülerinnen und Schüler, bei denen besser identifiziert werden kann, wo sie stehen und in welchen Bereichen besondere Unterstützungsleistungen benötigt werden.

Im Hinblick auf die Abschlussprüfungen ist die Förderung der Basiskompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik von zentraler Bedeutung. Hier spielt auch das Programm „Starke Basis!“ eine wichtige Rolle, denn durch dieses Programm werden die Voraussetzungen geschaffen, die Qualität der Schulabschlüsse dauerhaft sicherzustellen. Das Programm bündelt Unterstützungsangebote für den Erwerb sprachlicher und mathematischer Basiskompetenzen.

Die Programme Lernen mit Rückenwind und Startchancen-Programm verfolgen das gemeinsame Ziel, die Bildungschancen von Schülerinnen und Schülern nachhaltig zu verbessern. Beide Initiativen setzen dabei bewusst auf die Stärkung der Basiskompetenzen insbesondere in Deutsch und Mathematik als zentrale Voraussetzung für schulischen Erfolg und gelingende Bildungsbiografien. Darüber hinaus nehmen beide Programme die sozial-emotionalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in den Blick. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer, Motivation und Teamfähigkeit – all jene Faktoren, die entscheidend dafür sind, dass Lernprozesse gelingen und Leistungssteigerungen dauerhaft möglich werden.

Das Startchancen-Programm geht noch einen Schritt weiter: Es verfolgt das klar definierte Ziel, die Ausbildungsreife und Berufsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler herzustellen bzw. zu verbessern. Damit werden nicht nur schulische Lernerfolge angestrebt, sondern auch tragfähige Grundlagen für gelingende Übergänge in Ausbildung und Beruf gelegt.

Während das etablierte und bei Schulen wie Eltern sehr positiv aufgenommene Programm Lernen mit Rückenwind unmittelbar auf der Ebene der Schülerinnen und Schüler ansetzt und gezielt die Basiskompetenzen stärkt, geht das Startchancen-Programm deutlich darüber hinaus. Es fördert nicht nur einzelne Kinder und Jugendliche, sondern setzt zugleich bei der Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie auf der systemischen Ebene an. In Baden-Württemberg nehmen seit dem Schuljahr 2025/2026 insgesamt 540 Schulen teil.

Zusammengenommen tragen beide Programme maßgeblich dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler ihre Lernleistungen verbessern, Bildungsabschlüsse erfolgreicher erreichen und gestärkt in ihre weitere schulische und berufliche Laufbahn starten können.

Des Weiteren stellen sowohl das Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) als auch das IBBW zahlreiche Instrumente und Unterstützungsmaßnahmen bereit, um die Qualität der Schulabschlüsse zu erhalten:

Um eine bestmögliche und gezielte Förderung auch der Prüflinge zu erreichen, stellt das IBBW neben den verpflichtenden Lernstandserhebungen für die verschiedenen Jahrgangsstufen und für verschiedene Fächer diagnostische Verfahren zur Verfügung. Im Online-Portal Lernstandserhebungen bietet das IBBW den Schulen im Schuljahr 2026/2027, wie schon im letzten Schuljahr auch, Diagnose-Instrumente für allgemein bildende und berufliche Schulen an, um Lern(rück)stände zu erfassen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Hauptfächern Deutsch, Mathematik und Englisch.

Das ZSL bot in den prüfungsrelevanten Fächern der Sekundarstufe I zentrale, regionale und Online-Fortbildungen an, um die Prüfungsinhalte bekannt zu machen und zu vertiefen. Des Weiteren qualifizierte das ZSL im Rahmen der Lehrkräftefortbildung Lehrkräfte an Gymnasien für den Unterricht in den Jahrgangsstufen der gymnasialen Oberstufe (Basisfach und Leistungsfach) in den Fächern, in denen neue Prüfungsformate, neue Schwerpunktthemen bzw. neue Pflichtlektüren oder neue Bildungsstandards eingeführt wurden.